

Laibacher Zeitung.

N^r 62.

Dienstag

den 4. August

1829.

Deutschland.

Münchener Blätter melden vom 26. Juli:
„Ein Courier des Hrn. Marquis de Barbacena hat die Nachricht überbracht, daß derselbe erst am 30. d. hier eintreffen wird. Die Vermählung bleibt jedoch auf den 3. August festgesetzt. Als erste Hofdame der künftigen Kaiserin ist Fräulein Baronesse von Sturmseder von Mannheim ernannt worden, welche schon hier eingetroffen ist. Die Ausstattung der Prinzessin ist äußerst reich und geschmackvoll, und wird in vielen Kisten nach Osten geschickt, wo die ganz neu erbaute kaiserl. brasilianische Fregatte la Brasilienne bereit liegt, die junge Kaiserin und Ihr Gefolge aufzunehmen. Es ist nun bestimmt, daß Se. Durchl. der Prinz August v. Leuchtenberg Se. Durchlauchtigste Schwester nach Rio-Janeiro begleiten wird. Sein bisheriger Gouverneur der Hr. Graf v. Mejean der Vater, und der Oberlieutenant Graf v. Sprey, Begleiter des Prinzen, werden Sr. Durchlaucht dahin folgen.“

(Allg. Z.)

Nachrichten aus Dresden zufolge sind Se. Majestät der König von Preußen am 15. Juli Abends um 10 Uhr auf dem Wege nach Töplitz, durch diese Stadt gereist.

(Oest. B.)

Preußen.

Berlin, 19. Juli. Man erfährt, daß der königl. preussische Generalstabschef Generalleutnant Baron Müßling mit einer außerordentlichen Mission nach Konstantinopel beauftragt ist, und zwar auf den Wunsch und die Veranlassung des Cabinetts von St. Petersburg. Der Kaiser will auch im Glücke zeigen, daß er den Planen des Ehr-

geiziges und der Eroberung fremd ist, die ihm selbst von den sonst besonnensten Blättern einer Nation unterlegt worden, die im Osten nicht stets jene gerechte Mäßigung und Enthaltksamkeit zeigte, ungeachtet sie dort nicht, wie hier Rußland, ihre wichtigsten Interessen bedroht, und ihre heiligsten Gefühle verletzt sah. Die Vorschläge sollen die gleich Anfangs ausgesprochenen Bedingungen zur Grundlage haben; Unverletzlichkeit des Vertrags von Ujerman und Freiheit des Schwarzen Meeres, ohne daß die Schleifung der Dardanellenschlößer verlangt würde. Hingegen scheint der Kaiser entschlossen, die in Asien eroberten Festungen, die daselbst bloß als Bollwerke für den Menschenraub dienten, nicht wieder herauszugeben. Was Griechenland betrifft, so soll sich auch hier die großherzige Politik nicht verlöszen; es soll darauf bestanden werden, daß es die Ausdehnung erhalte, ohne die keine Selbstständigkeit des Staats denkbar ist: die jenseits der Thermopylen liegende Linie von Velo bis Arta, so daß nicht nur die Krone Griechenlands, Athen, nicht ausgeschlossen wäre von Griechenland, sondern auch ein schöner Theil Thessaliens noch innerhalb dessen Gränzen liege.

(Allg. Z.)

Berlin, vom 18. Juli. Wie wir vernahmen, ist in der Poeschens Berliner Medaillen-Münze eine 4te Denkmünze in Bezug auf den Krieg Rußlands gegen die Pforte in Arbeit und beinahe vollendet. Sie feiert die Einnahme von Silistria. Auf der Hauptseite wird sie, wie die auf den Sieg bei Schumla, das Ierbeergekrönte Bildniß Sr. Majestät des Kaisers von Rußland zeigen; auf der Rehrseite soll man, umschlungen von dem

reichen Lorbeerkränze, die Worte lesen: Silistria Frustra Defensa Deditur Russorum Exercitui Perseveranti D. XVIII Jun. St. V. MDCCCXXIX. Die Unstalt hat demnach (nun schon folgende auf diesen Krieg Bezug habenden Denkmünzen, nämlich auf die Kriegs-Erklärung gegen die ottomanische Pforte, auf die Eroberung von Varna, auf den Sieg bei Schumla, zu welchen nun die obige als 4te kommt, geliefert. (Salzb. 3.)

Frankreich.

Der Messager und die Gazette sprechen davon, daß Don Miguel die drei Stände berufen zu wollen scheine, um von ihnen seinen Entschluß, sich mit Dona Maria zu vermählen, sanctioniren zu lassen. (Allg. 3.)

Das Aviso de la Mediteranee sagt: Die letzten Briefe aus Syra melden, Graf Caspodiak habe dem Panhellenion das letzte Londoner Protokoll überreicht, und dabei erklärt, er ließe sich eher die Hand abhauen, ehe er dieses Protokoll anerkennt und unterzeichnete. Auch sei der Präsident weit entfernt, den Forderungen des brittischen General-Consuls die vor mehreren festen Plätzen angeordneten Blockaden zu beschränken, nachzugeben; er habe vielmehr den Schiffen des griechischen Staats befohlen, die Blockade in ihrer ganzen Ausdehnung zum Vollzug zu bringen; auf den Fall, daß die englischen Schiffe sich derselben mit Gewalt widersetzen, gab er den griechischen Capitänen Befehl, die Flaggen einzuziehen, und sich eher als Kriegsgefangene zu ergeben, ehe sie auf das natürliche Recht, das die Griechen haben, jene Blockade auszuführen, verzichteten.

(West. B.)

Rußland.

Mit der Meldung von dem Falle Silistria's ist auch aus Tiflis die Nachricht von einem neuen Siege eingezungen, den die vereinten Detachements der General-Majore Murawiew und Burzoff am 14. Juni über beträchtliche türkische Heereshaufen, die sich in dem Defile von Potokoff gesammelt hatten, davon getragen haben. Der Feind verlor sein reiches Lager, das mit Sturm genommen ward, eine ansehnliche Menge Artillerie- und Proviant-Vorräthe, an 400 Gefangene, 5 Fahnen und die gesamte Artillerie. Die Türken haben an Todten und Verwundeten gegen 1200 Mann eingebüßt; ihre ganze Macht betrug an 15000 Mann. Unser Verlust ist gering. — Die Details

dieses Treffens sind noch nicht bekannt. Der Graf Paskewitsch befand sich noch in Karß, bereitete sich aber vor, den Serafsier selbst anzugreifen, welcher mit einer Armee von 50,000 Mann nur ungefähr 60 Werste von jener Festung entfernt steht. (West. B.)

Nach dem Courier de Smyrne bestanden die im J. 1828 gegen die Pforte im Felde gestandenen russischen Truppen aus 94 Bataillons, 26 Eskadrons, 13 Pulst und 28 Kompagnien, zusammen 94,776 Mann Infanterie und 12,786 Mann Kavallerie, mit 288 Stück Geschütz. Die Infanterie-Regimenter der ersten Armee sind zu 2091 Mann, die der zweiten Armee zu 3128 Mann, die Kavallerieregimenter zu 1256 Mann im Effectivstand angeschlagen. (Korresp. v. u. f. D.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 10. Juli. Die feierliche Antritts-Audienz des königlichen großbritannischen Botschafters Herrn Robert Gordon bei dem, die Stelle des Großwesiers vertretenden, Kaïmakam-Pascha, hat am Vormittag des 6. d. M. mit großem Gepränge Statt gefunden. Der Zug setzte sich um halb 12 Uhr von dem englischen Botschafts-Hotel durch die Straße von Pera nach dem Landungsplaz von Topchane in folgender Ordnung in Bewegung: Den Zug eröffneten drei Trompeter, und eine Abtheilung Uhlanen von der großherrlichen Garde aus 120 Mann bestehend; hierauf folgten 2 Alai Eschausche (Poffouriere) zu Pferde, 14 weiß und 18 rothgekleidete Escholadare des Botschafters zu Fuß, 16 Bediente in gelber Livree, von einem Portier angeführt, 6 Kammerdiener in dunkelblauer Livree mit Goldborten; zwischen selben ritt, als Botschafts-Huissier der Kanzlei, Beamte Dellaroca; dann folgte die Musikbände der englischen Fregatte Blonde; hierauf kamen, sämmtlich zu Pferde: der dem Botschafter, als Mihmandar, entgegen geschickte Bimbashi der großherrlichen Garde, Avni-Bei, die Sprachknaben der Botschaft, die Dolmetsche Friedrich Pisani und Wood, in dunkelblauer Uniform mit rothen Aufschlägen, die Dolmetsche Calavro und Anton Pisani in orientalischer Tracht, das Offiziers-Corps der im Hafen befindlichen englischen Kriegsschiffe, der erste Dolmetsch Hr. Chabert, in orientalischer Tracht, von einem Kapu-Oglan (Pforten-Knaben) und zwei Dienern begleitet, der Botschafts-Secretär Hr. Parisch mit dem Creditiv, begleitet auf beiden Seiten von sechs Bedienten in dunkelblauer Livree mit silbernen Stäben, der Botschafter Hr. Robert Gordon, die Lords Dunlow, Yarmouth und Grosvenor, die Hh. Mellish, Williers, und die übrigen Botschafts-Attachés; eine Compagnie englischer Marine-Infanterie in rother Uniform, mit Gewehren und aufgepflanztem Bajonette; der Subaschi (Polizei-Vogt)

von Galata mit einem kleinen Gefolge; der General-Consul Hr. Cartwright mit dem Kanzlei-Personale. Zuletzt kamen die hier befindlichen englischen Offiziere, Reisende, Kaufleute und übrigen Nationalen; den Schluß des Zuges bildete eine Abtheilung Kavallerie von der großherrlichen Garde aus 120 Mann bestehend. — Am Landungsplage von Tophane angelangt, schiffte sich der Botschafter, mit seinen vornehmsten Beamten, in der grob bereit liegenden Schaluppen der englischen Kriegs- und Kauffarthel-Schiffe ein, und stiegen am jenseitigen Ufer des Hafens am Landungsplage bei der Mauth ans Land, wo der Botschafter von dem Tschausch-Baschi empfangen und nach dem Köschü des Ihtifab Ugasi (Polizei-Directors) geleitet wurde, wo er die gewöhnlichen Ehrenbezeugungen, als Pfeifen, Kaffee, Rauch- und Zuckerwerk, erhielt. — Von da setzte sich der Zug durch das Gartenthor (Baghdsche-Kapussi) und die große Divan-Straße (Divan-Zoli) nach dem Pforten-Pallaste in Bewegung. Hierbei wurde im Ganzen genommen dieselbe Ordnung, wie in Pera, beobachtet, nur mit dem Unterschiede, daß hier der Tschausch-Baschi nach dem hergebrachten Ceremoniell dem Botschafter zur Linken ritt, während ein Duzend an mehreren Stellen im Zuge vertheilt worden waren. Auch hier paradirten die englischen Marine-Truppen, und zogen mit Trommelschlag und klingendem Spiel — ein seit den Botschaften der Grafen Vermont und Kutusoff hier nicht mehr reiches Volksmenge, durch die Straßen Konstantinopels. — Der Zug, welcher auch hier von einer, 250 Mann starken Abtheilung großherrlicher Garde, seinem Eintritt in den Hofraum des Pforten-Palastes von einem daselbst im Quarré aufgestellten der Sersakler in Persen commandirte, mit allen militärischen Ehrenbezeugungen empfangen. Die englischen Soldaten stellten sich am Fuße der großen, nach dem Divan-Saale führenden Treppe auf; ihre Musik-Bande spielte mehrere Märsche und Symphonien. — Kaum war der Botschafter mit seinem Gefolge in die großen Gemächer des Westlers eingetreten, so erschien auch der Kaimam-Pascha, vom Ministerium begleitet; und wurde von seinen Hofleuten mit dreimaligem Altkisch (Vivat) empfangen. — Der Kaimam setzte sich in der Ecke seines großen Sofa's nieder, an dem zur Rechten der Reis-Effendi und der Mehtubdschi (Cabinetts-Secretär) zur Linken aber der Tschausch-Baschi und einige andere Mitglieder des Ministeriums standen. — Der Botschafter nahm Platz in dem für ihn bereiteten, dem Kaimam gegenüberstehenden Armstühle, und hielt langsam und abgemessen in englischer Sprache eine beinahe halbstündige Rede, welche von dem als Pforten-Dolmetsch (in Abwesenheit Ischak-Effendi's) fungirenden Corar-Effendi ins Türkische übersetzt, und

sogleich vom Kaimam-Pascha erwiedert wurde. — Hierauf wurde der Botschafter mit einem am Kragen und an den Rändern reich in Gold gestickten, und mit einer mit Diamanten besetzten Spange versehenen Hermani (militärischem Mantel) von gelbem Tuche bekleidet, dessen Werth auf 8000 Piaſter geschätzt wird; sein Gefolge erhielt ebenfalls Hermani-Mäntel von gelbem, karminrothem, lichtzinnober-rothem und orangegelbem Tuche, deren Werth nach der Rangstufe der damit beschenkten Individuen bemessen war. — Der Zug ging in derselben Ordnung zurück; die englischen und französischen im Hafen liegenden Schiffe flaggten während des Zuges und den ganzen übrigen Tag hindurch; ein Umstand, der nicht wenig dazu beitrug, die Schönheit und die Pracht dieser Feierlichkeit zu erhöhen.

Am folgenden Tage, den 7. Juli, hatte der englische Botschafter eine Privat-Conferenz mit dem Reis-Effendi in der Wohnung des Letzteren, und gestern hat die erste förmliche Conferenz dieses Ministers der Pforte mit den beiden Botschaftern von Großbritannien und Frankreich in einem nahe bei Scutari gelegenen Landhause statt gefunden. Morgen wird auch der französische Botschafter, General Graf Guilleminot, sich zu einer Privat-Unterredung zu dem Reis-Effendi verfügen. Der künftige Montag, 13. Juli, ist zur feierlichen Audienz des englischen Botschafters beim Sultan festgesetzt. Diese wird im großherrlichen Lager auf der Ebene von Bujukdere unter den dort aufgeschlagenen kostbaren Zelten statt finden. Die Freigatten Blonde und Armide, an deren Bord die beiden Botschafter hier angelangt sind, haben sich bereits von ihrem bisherigen Ankerplage vor Tophane bis in die Bai von Bujukdere hinauf begeben, um zur Feier des Tages mitzuwirken.

Am 3. Juli, als dem ersten Tage des Moharrem, (Anfang des muhammedanischen Jahres) sind die gewöhnlichen Glückwünsche bei der Pforte abgestattet, und hierauf die Ernennung der neuen Kardiaschere (Landes- und Heeres-Richter) von Rumelien und Anatolien, in den Personen des Bahj-Effendi und Eschad-Hadschi Mehmed Effendi bekannt gemacht worden.

Die Erscheinung des kaiserl. russischen Staatsraths Hrn. Fonton im Haupt-Quartier des Großwestlers zu Schumla, bald nach den im Laufe des verflossenen Monats in der Nähe dieses Plages vor-gefallenen Gefechten, — die schnelle Abfertigung des Pforten-Dolmetsches Ischak-Effendi nach jenem Hauptquartier, — selbst die Rückberufung des ehemaligen Bevollmächtigten bei den Udermaner Conferenzen, Hadi-Effendi aus dem Exil und dessen Ankunft in dieser Hauptstadt, haben, in Verbindung mit dem gänzlichen Ausbleiben aller Nachrichten von weiteren Kriegs-Operationen, der Hoffnung Raum gegeben, daß der Fortsetzung des Krieges durch eine friedliche Ausgleichung ein baldiges Ziel gesetzt werden dürfte. Ueber den Gang der zu diesem Behufe angeknüpften Verhandlungen sind hier die widersprechendsten Gerüchte im Um-

laufe: nach Einigen sollen selbe ohne weitere Folgen geblieben, und bereits wieder abgebrochen worden seyn; Andere hingegen behaupten, daß sie noch fortgesetzt werden: mittlerweile werden die Kriegsrüstungen von Seite der Pforte unausgesetzt betrieben.

Am 8. Juli ist in dem hiesigen Arsenal in Gegenwart des Kapudan-Pascha, eine neu erbaute Fregatte von 64 Kanonen vom Stapel gelassen worden, welche den Namen Scheref Nefan, oder die Hobeit-Strahlende erhalten hat.

Der ehemalige königliche bairische Rittmeister Julius von Bolle, welcher bei dem Generalstabe des Seraskiers Chosrew-Pascha eine Anstellung erhalten hatte, ist am 6. d. M. hier mit Tode abgegangen. (Oest. B.)

Konstantinopel, 25. Juni. Seit der am 16. d. erfolgten Rückkehr des Kapudan-Pascha mit der Flotte, wovon nur eine kleine Abtheilung hart am Eingang des Bosphorus zurückgeblieben ist, hat sich der Sultan schon zweimal an Bord des Admiralschiffes begeben. Der englische Kapitän Sanchett, welcher sich als Partikulier beim Kapudan-Pascha befindet, ist vom Sultan mit großer Auszeichnung empfangen worden. Er schied sich an zum dritten Mal mit dem Kapudan-Pascha auszu- zulaufen. Vor einigen Tagen wurde er im Lager von Tarapia im Gefolge des Sultans bemerkt. — Seit der letzten Truppensendung nach Schumna sind neuerdings 2000 Mann zu Wasser nach Silivria abgegangen.

Bucharest, 4. Juli. Nach der Übergabe von Silistria begaben sich die zwei gefangenen Paschas mit der Garnison als Kriegsgefangen nach Rußland. Der ganzen türkischen Bevölkerung ist es jedoch erlaubt, mit ihrer beweglichen Habe nach Bulgarien jenseits des Balkans zu ziehen. Viele türkische Einwohner bereiten sich demzufolge zum Abzug ins Innere vor. — Die Seuche nimmt bis jetzt noch mit jedem Tag hier überhand.

(Korresp. v. u. f. D.)

A m e r i k a.

Aus Chili schreibt man, daß der Präsident, General Pinto, am 22. Februar feierlich in Valparaiso eingezogen sei, wo er für zwei Monate seine Residenz aufschlagen will. Alle Straßen waren mit Fahnen geschmückt, und von den Festungswerken sowohl, als von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen begrüßte ihn der Donner des Geschlages.

Zu Chili ist für 600,000 Dollars ein Theil

des ehemaligen Klosterguts St. Domingo verkauft worden.

Frankreich ist mit Chili in Unterhandlung, um auf der Insel Chiloe eine Colonie zu stiften.

Mehrere aus Havanna eingelaufene Briefe erwähnen einer gegen Yucatan beabsichtigten Landung von 3000 Mann spanischer Truppen. Die Land- und Seemacht Cuba's ist in diesem Augenblick bedeutender, als man allgemein glaubt. Die Spanier haben unter andern eine Miliz von 25,000 Mann, von denen die Hälfte zur Vertheidigung der Insel hinreicht; ferner sind sie im Besiz von 2 Linien Schiffen, 5 Fregatten ersten Ranges, 3 Corvetten, 1 Golette und 15 kleineren Fahrzeugen. Über die Absichten des Admirals Laborde weiß man nichts Bestimmtes; es ist indessen leicht begreiflich, daß Spanien solche kostspielige Ausrüstungen nicht ohne bestimmten Zweck wird gemacht haben, und beinahe nicht zu bezweifeln, daß es von den Zwistigkeiten zwischen Guatimala und San-Salvador Augenziehen werde, besonders da die beiderseitigen Bewohner der unaufhörlichen ehrgeizigen Pläne der einander gegenüber stehenden Oberhäupter, lange überdrüssig sind. (Wien. Z.)

Zu Havannah ist der General Barradas aus Spanien angekommen. Man trifft Vorkehrungen zu einer Expedition von 4000 Mann, die auf der Kampefchüste landen, und einer größern, gegen Mexiko projectirten, einen Stüppunct bereiten soll. (Cal:b. Z.)

V e r s c h i e d e n e s.

In London hat man die Methode erfunden, das Gas von beliebiger Entfernung aus anzuzünden. Die Gaslampen auf der Kuppel von St. Paul werden am Fuße derselben angezündet, ein Vortheil, der vorzüglich bei künftiger Gasbeleuchtung der Leuchttürme nützlich seyn kann.

Ein erfahrener Pächter in den Niederlanden rühmt als ein unfehlbares Mittel gegen das Verderben des Getreides auf dem Schüttboden, daselbst Wasser darauf zu gießen, worin man Salpeter und Schwefelblumen (eine Unze von jedem auf eine Maas Wasser) gemischt hat.

Zu Montreal in Kanada wird jetzt eine 560 Fuß lange und 150 Fuß breite Kirche mit 21 Thürmen erbaut; die Kosten sind zu 1½ Mill. Dollars angeschlagen.